



# »Rollis« wollen eigene Fahrspur auf die Burg

Nix für „Rolli-Fahrer“: Damit auch gehbehinderte Menschen endlich die Kaiserburg besuchen können, fordern die Nürnberger Gästeführer eine rollstuhlgerechte Fahrbahn. F: B. Meyer

Verein der Nürnberger  
Gästeführer fordert  
barrierefreie Altstadt

**NÜRNBERG** Sie ist Wahrzeichen, ein Touristen-Magnet das ganze Jahr über – aber für diese Menschen bleibt sie

nahezu unerreichbar: Rollstuhlfahrer sind auf der Nürnberger Kaiserburg leider nur selten zu Gast. Denn was wegen der steilen Auffahrt und der holprigen Pflastersteine schon für Besucher ohne Handicap eine Strapaze ist, macht den Aufstieg für geh-

behinderte Menschen schier unmöglich.

„Ohne Hilfe hat man einfach keine Chance, hier hoch zu kommen“, weiß auch „Rolli“-Fahrerin Ursula Halsband (63) aus eigener Erfahrung. Talwärts sei es sogar noch schwieriger: „Bei dem

Pflaster kommt man sehr leicht ins Rutschen.“ Für die sonst so selbstständige ältere Dame ist die Holper-Auffahrt ein echtes Ärgernis. Denn praktische Lösungen gebe es viele: „Schon ein schmaler Streifen aus Klinkersteinen würde genügen, damit Roll-

stuhlfahrer den Weg hier hoch meistern könnten.“

Das findet auch Ingrid Jourdan-Kammerer vom Verein der Nürnberger Gästeführer. Seit Jahren bietet sie mit ihren Kollegen Extra-Führungen für gehbehinderte Menschen an. Aber bei jeder Tour

stehen sie vor demselben Problem: „Hier an der Kaiserburg beginnt und endet jede Führung. Und die alten Pflastersteine sind zwar historisch, aber eben nicht behindertengerecht.“

So schön Nürnberg auch sei, egal ob Heilig-Geist-Spital oder der Burggarten – überall versperren steile Treppen Rolli-Fahrern den Weg. Schon lange fordert der Verein der Gästeführer deshalb eine barrierefreie Altstadt – eine eigene Fahrspur für Rollstühle und Kinderwagen zur Kaiserburg wäre da nur der erste Schritt.

Aber mittlerweile gibt es Hoffnung. Denn bei der Nürnberger Politik stößt der Vorschlag parteiübergreifend auf offene Ohren. SPD und Grüne haben versprochen, sich darum zu kümmern. Die Union ist da sogar schon ein Stück weiter: CSU-Stadträtin Anna Loos hat für ihre Fraktion jetzt einen Prüfantrag gestellt, der klären soll, was so ein behindertenfreundlicher Zugang zur Kaiserburg kosten könnte.

Dabei sind die Rollstuhlfahrer längst nicht die Einzigen, die mit den Barrieren des alten Gemäuers zu kämpfen haben. Und so planen die Gästeführer schon ihr nächstes Projekt: eine Panoramatafel an der Burgfreierung mit Informationen zur Kaiserburg – in Blindenschrift. **mk**